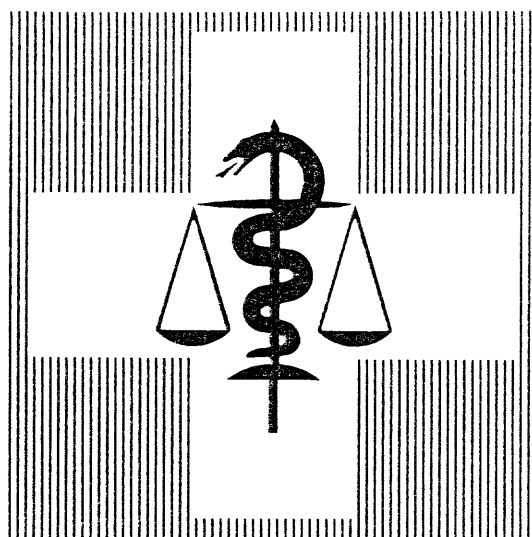


Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum
Centro Svizzero d'Informazione Tossicologica
Centre Suisse d'Information Toxicologique
Swiss Toxicological Information Centre

Jahresbericht 1996



Notfallnummer (Tag und Nacht)	(01) 251 51 51
Nichtdringliche Anfragen	(01) 251 66 66
Fax	(01) 252 88 33
E-mail	stic@access.ch
Internet	http://www.access.ch/toxi
Adresse	Klosbachstrasse 107 CH-8030 Zürich
Postcheckkonto	80-26074-7

Trägerschaft Das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (STIZ) wird von einer privaten gemeinnützigen Stiftung und den Kantonen getragen.
Die traditionellen Stifterorganisationen sind:
- der Schweizerische Apothekerverein
- die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie
- die Verbindung der Schweizer Aerzte.
Weitere Trägerorganisationen sind:
- die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
- die Schweizerische Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer
- das Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen.
Ausserdem sind beträchtliche Spenden aus der Privatwirtschaft und von Einzelnen zu verdanken (s. S. 44).

Stiftungsrat Präsident Vizepräsident
Dr. F. Merki Dr. R. Ulrich

Mitglieder
H.P. Brändle (bis 22.5.96), Dr. M. Brentano, Regierungsrätin V. Diener, Dr. M. Giger, V. Meli (ab 23.5.96), Dr. W. Morger, Prof. F. Müller, U. Müller, Dr. D. Schilling, Dr. B. Schläppi, Dr. J.-C. Tarchini.

Ehrenpräsident
Dr. Dr. h.c. A. Nisoli

Leitung Chefarzt Direktor
Prof. P.J. Meier-Abt J.P. Lorent

Leitender Arzt (bis 30.9.96) Oberärztin
Dr. P.A. Wyss Dr. B. Gossweiler-Brunner

Oberarzt (ab 1.11.96)
Dr. H. Kupferschmidt

Personal Med. pract. Werner Berchtold, med. pract. Barbara Buob-Tiefenthaler, med. pract. Kathrin Eichenberger (ab 1.3.96), Bettina Emmisberger, Joanna Farmakis, Tamara Fleischlin, Dr. Monika Guirguis-Oeschger, Dr. Katharina Hofer, Dr. Rita Jaspersen-Schib (Pflanzenexpertin, bis 31.3.96), Dr. Johanna Koller, Meike Kummer, Dr. Marta Wilfrida Kunz, med. pract. Zulaika Malik (ab 1.2.96), Elisabeth Malnati-Rissi, Dipl. pharm. Andrée Meier-Abt (ab 1.4.96), Christoph Meier, med. pract. Felix Niedermann (bis 30.6.96), Rose-Marie Panagl, Dr. Brigitte Pfister (bis 31.3.96), Dr. Dragana Radovanovic-Ivosevic, med. pract. Christine Rauber-Lüthy, Trudi Saile-Schneider, Dr. Sabina Schacher (bis 31.10.96), Franziska Spahr, Dr. Nicole Stern-Vogt (ab 1.4.96), med. pract. Anita Torriani (bis 31.5.96), Gaby Weiss.

Beratung Zum Kreis ehrenamtlicher Berater zählen zahlreiche Fachleute, vor allem aus Kliniken, Instituten und kantonalen, sowie eidgenössischen Aemtern.

Inhalt

	Seite
Geleitwort	2
Bericht	3
1 Beratungsdienst	3
2 Andere Dienste	5
3 Besondere Feststellungen	8
Statistik	
1 Telefonische Inanspruchnahme	9
2 Herkunft der Anfragen	10
3 Patienten	12
4 Noxen	13
4.1 Pflanzen	14
4.2 Aktive Gifttiere	15
4.3 Nahrungsmittel	17
4.4 Genussmittel und Drogen	18
4.5 Chemisch-technische und berufliche Stoffe	18
4.6 Publikumsprodukte	19
4.7 Medikamente	25
5 Situationen	30
6 Verlauf	31
Veröffentlichungen	33
Antidote bei Vergiftungen	39
Rechnung	43
Spenden	44

Liebe Leserin, lieber Leser

Warum noch immer so viel Anrufe an die Tox-Zentren, jetzt, wo man soviel Information auf dem Internet finden kann? Ist die Zahl der Internet-Benutzer noch zu klein, oder gibt es irgendeinen anderen Grund?

Die Antwort ist recht einfach: auch dann, wenn wir alle über unseren interaktiven Fernsehapparat Zugang zu einer unbegrenzten Datenfülle haben werden, wird es keine einfache Antwort geben auf die Frage, was in einer Notfallsituation mit all ihren Eigenheiten zu tun, oder zu lassen ist.

Tox-Zentren sind da für schnelle Entscheidungshilfe. Oft werden Sie hören, dass keine heroische Aktion nötig ist, weil das Risiko, mit dem Sie es zu tun haben, als minimal eingestuft werden kann. Bei gefährlichen Situationen dagegen werden Sie gleich erfahren, was als nächstes zu tun ist.

Das Risiko sofort zu beurteilen und die geeignetsten Massnahmen zu empfehlen ist eine sehr schwierige Aufgabe, die einen ständigen, hohen Grad an Kompetenz, Infrastruktur und Bereitschaft verlangt.

Kleinere Zentren, die diese Bedingungen nicht erfüllen konnten, sind aufgelöst worden, vor allem in den USA.

Die grösseren Zentren kämpfen weltweit um die Mittel, die sie brauchen, um sich wirklich nützlich zu erweisen, was heisst, alles Nötige zu garantieren und alles Unnötige zu verhindern.

Das schweizerische Tox-Zentrum ist da keine Ausnahme. Es wird jedoch von zahlreichen Institutionen und Spendern mitgetragen, wie Sie in diesem Bericht feststellen werden. Ihnen gebührt herzlicher Dank. Wir hoffen, durch unsere Dienstleistungen diese Unterstützung immer wieder neu zu verdienen.

Unser nächster Schritt im Dienst der Oeffentlichkeit ist die Organisation des nächsten internationalen Kongresses der Tox-Zentren und der klinischen Toxikologen in Zürich, im März 1998.

Inzwischen bitte ich Sie, uns zu sagen, woran wir Ihrer Meinung nach besonders arbeiten sollten. Sie können zu diesem Zweck die Karte am Ende dieses Berichts benützen. Für Ihre Mitwirkung danke ich Ihnen herzlich.

Dr. Franz Merki
Präsident des Stiftungsrates

Bericht

1 Beratungsdienst

Im Jahr 1996 fanden 29'496 telefonische Beratungen statt (Vorjahr 29'788, S. 9). Damit hat sich die Zahl der Anfragen in den jüngsten drei Jahren nach dem früheren ständigen Anstieg stabilisiert.

1.1 Gut dokumentierte Fälle

In 16'546 Fällen (Vorjahr 16'247) haben unsere Aerztinnen und Aerzte detaillierte Beratungsrapporte verfasst. Die Anfragen stammten wie üblich aus allen Landesteilen, mit einer leichten Prädominanz des Kantons Zürich (S. 10-11). 53% der Fragen kamen vom Publikum, 40% von Spitalärzten und praktizierenden Aerzten.

Die **Patienten** waren 15'707 Menschen und 903 Tiere (S. 12). Nähere Angaben zur Art der Patienten, sowie zu den Noxen, den Situationen und dem Verlauf finden sich auf den Seiten 12-31. Kinder waren in 47% der Fälle betroffen, Erwachsene in 53% (Fig. 1). Bei den Kindern handelte es sich vor allem um solche im Vorschulalter (82%). Bei den Erwachsenen waren Frauen wie üblich etwas häufiger beteiligt als Männer (S. 12).

Bei den **Noxen** standen wie üblich die Medikamente im Vordergrund (40%, Fig. 2 und S. 25-29). Intoxikationen mit Medikamenten, meist absichtliche Ueberdosierungen, waren auch am häufigsten mit schweren Krankheitsverläufen verbunden (61% aller Fälle, S. 13). Die meisten schweren Vergiftungen entstanden durch die Kombination mehrerer Produkte. Die häufigsten Monointoxikationen wurden mit Psychopharmaka und Hypnotika beobachtet.

An zweiter Stelle standen wiederum die sogenannten Publikumsprodukte (Haushaltprodukte und Schädlingsbekämpfungsmittel, 28%, S. 19-24). Sie werden vorwiegend unfallmässig eingenommen und verursachen seit längerem nur eine geringe Zahl schwerer Vergiftungen (im Berichtsjahr erstmals weniger als 1% der entsprechenden Beratungsfälle (S. 13)). Bei der dritten Gruppe dagegen, nämlich den chemisch-technischen und beruflichen Stoffen (S. 18-19), war der Anteil schwerer Fälle höher (3,9%, S. 13). Vorfälle mit Pflanzen (S. 14-15), obwohl meist harmlos, nehmen tendenziell zu (1994: 6,3%, 1995: 7,4%, 1996: 8,5%).

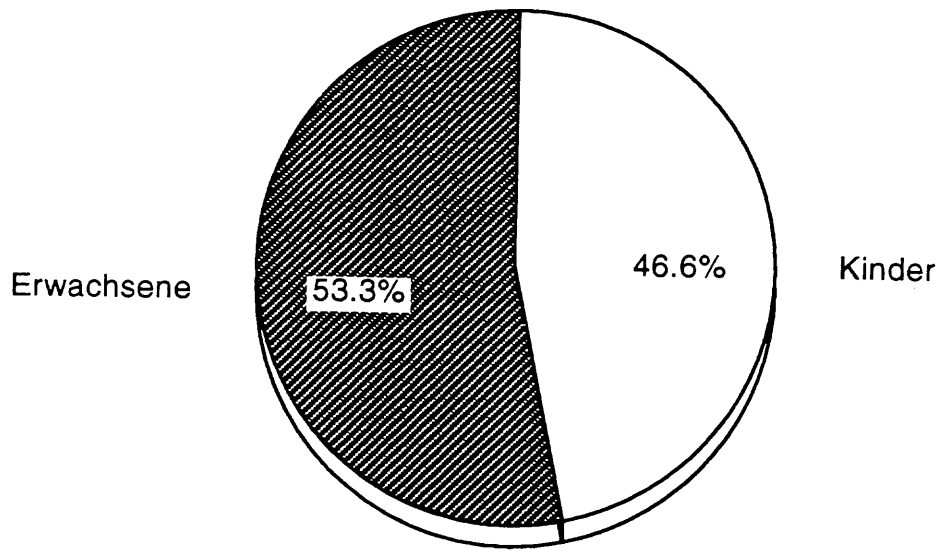
Bei den **Situationen** standen wie bisher die Unfälle im Vordergrund (S. 30 und Fig. 3), doch nahm der Anteil der absichtlichen Selbstvergiftungen von 20 auf 23% zu.

Der **Verlauf** (S. 31 und Fig. 4) war aufgrund schriftlicher Berichte der behandelnden Aerzte in 3'930 Fällen auswertbar (Vorjahr 4'493). Der Anteil schwerer und tödlicher Vergiftungen hat sich in den letzten Jahren nicht stark verändert (1993: 12,7%; 1994: 12,2%, 1995: 10,5%, 1996: 11,3%).

Vergiftungen mit tödlichem Ausgang sind in der Beratungstätigkeit des Tox-

Fig. 1

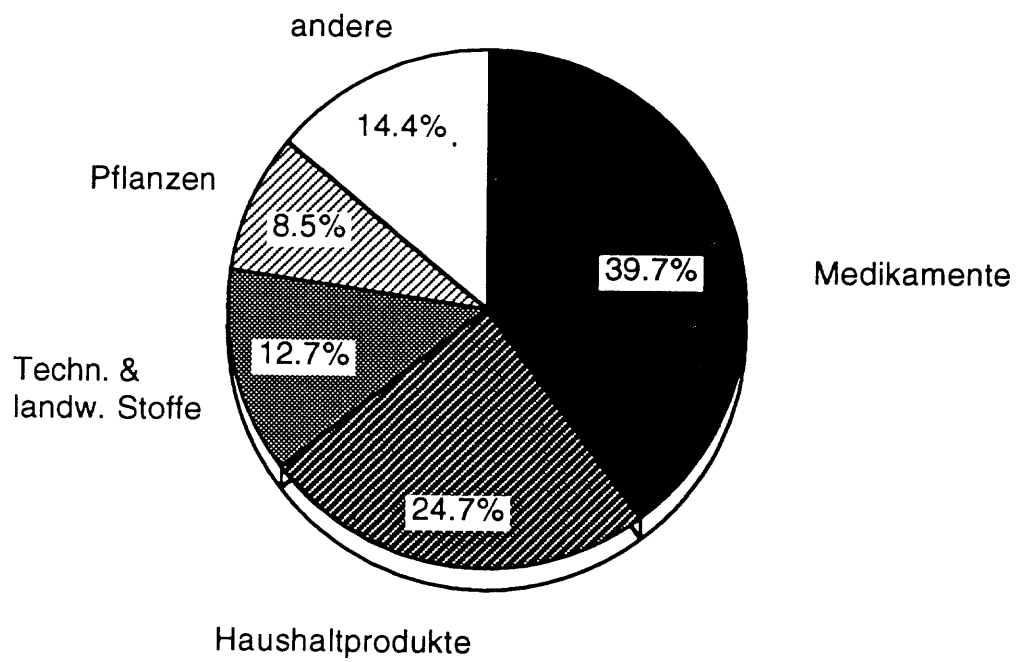
Patienten



Aus 15'707 Fällen

Fig. 2

Beteiligte Mittel



Aus 15'707 Fällen

Zentrums selten, nicht zuletzt deshalb, weil bei tot aufgefundenen Personen nur ausnahmsweise eine Beratung verlangt wird.

1.2 Summarisch registrierte Anfragen

Von vornherein als **harmlos** wurden 6'812 Fälle von Giftkontakt eingestuft (Vorjahr 7'066). 79% dieser Fälle betrafen Kinder, 21% Erwachsene. Am häufigsten ging es um Bagatellunfälle mit Haushaltprodukten (36%), Medikamenten (26%), Pflanzen (18%) und kontaminierten oder verdorbenen Nahrungsmitteln (12%). Die meisten dieser Anfragen stammten aus dem Publikum (84%). Dies zeigt einmal mehr, wie oft eine Institution wie das Tox-Zentrum in der Lage ist, unnötige Hospitalisierungen zu vermeiden.

Bei weiteren 6'138 Anfragen fand **keinerlei Giftkontakt** statt (Vorjahr 6'475). Sie stammten zu 73% vom Publikum, zu 27% von Aerzten und anderen Berufsleuten. Diese Anfragen lassen sich grob wie folgt aufschlüsseln:

- Allgemeine Auskünfte über Medikamente (Zusammensetzung, Indikationen, Kontraindikationen, Interaktionen, Nebenwirkungen, Toxizität, Suchtpotential: 20%); Haushaltprodukte (14%); Pflanzen und Pilze (14%); Nahrungsmittel (8%); übrige Noxen (10%).
- Fragen aus dem Bereich der Umwelttoxikologie (Gase, Dämpfe, Rauch und Staub in Wohnräumen, am Arbeitsplatz und anderswo, sowie Entsorgungsfragen, die Bedenklichkeit chemisch behandelter Gegenstände und Wasserverunreinigungen: 11%).
- Dokumentationswünsche (Publikationen, Merkblätter, individuelle Aufstellungen, Diapositive, Unterstützung bei oder mit Vorträgen: 6%).
- Diverse (Antidota, Analysemöglichkeiten, Abususprobleme, toxische Gefährdungen in Schwangerschaft und Stillzeit, Dekontamination und erste Hilfe, Tablettenidentifikation, Reglementation, Prävention: 9%).
- Nichttoxikologische Fragen, die häufig weitergeleitet wurden: 8%.

2 Andere Dienste

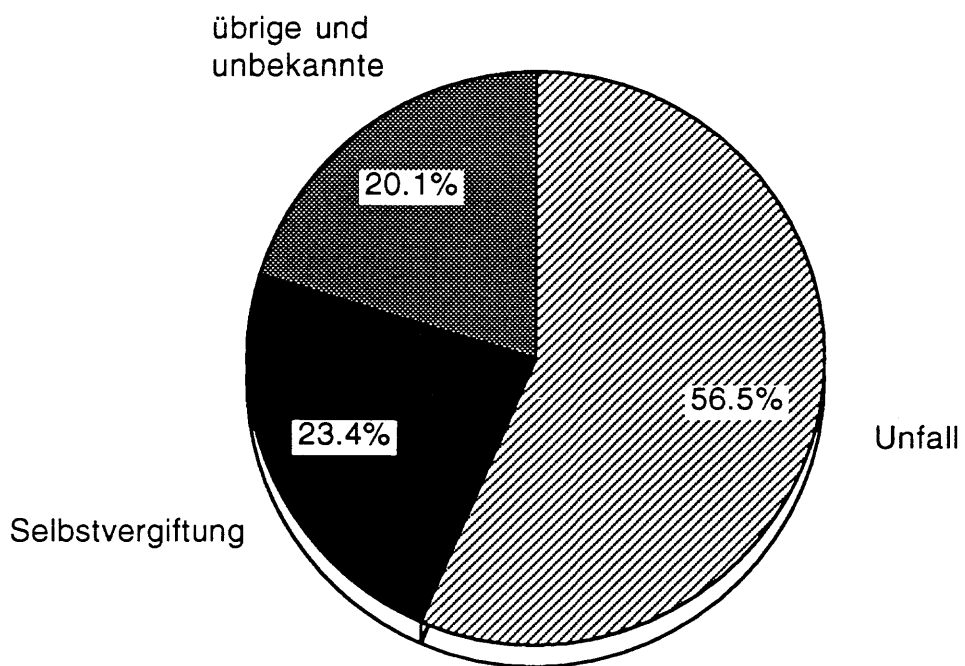
2.1 Traditionelle Dienste

Nach der Beratung wurden den behandelnden Aerzten in 5'908 Fällen schriftliche Berichte zugestellt. Bei besonders komplexen Fragestellungen wurden Stellungnahmen oder Literaturauszüge auch per Fax übermittelt, oder es erfolgten Zusatzberatungen durch die ärztliche Leitung.

Schriftliche Anfragen wurden zum Teil telefonisch, zum Teil schriftlich beantwortet (Wünsche nach Uebersichten über die Erfahrungen mit einzelnen Produkten und Produktgruppen seitens der Industrie und der Behörden, diverse toxikologische Fragen von Aemtern, Spitälern, praktizierenden Aerzten, Berufsgruppen, Medien und Privatpersonen). Ausserdem wurden an Schulen für Pflegeberufe,

Fig. 3

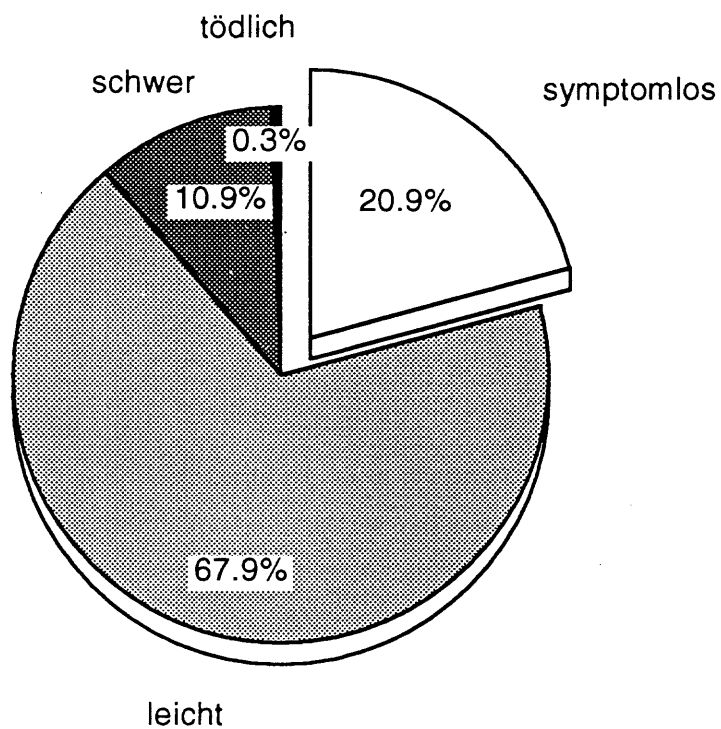
Situationen



Aus 15'707 Fällen

Fig. 4

Verlauf



Aus 3'924 Fällen mit detaillierten Verlaufsberichten der behandelnden Aerzte

Samaritervereine und interessierte Anruferinnen und Anrufer 12'100 Merkblätter (Vorjahr 11'300) versandt.

Schwere Vergiftungsfälle mit Produkten, die dem Eidgenössischen Giftgesetz unterstehen, wurden dem Bundesamt für Gesundheit, sowie auf Wunsch den Herstellern der entsprechenden Produkte in anonymisierter Form gemeldet. Schwere Vergiftungen mit Medikamenten wurden - ebenfalls in anonymisierter Form - den dies wünschenden Herstellern zur Kenntnis gebracht.

Einigen weiteren exportierenden Firmen der chemischen Industrie wurde eine Vereinbarung vorgeschlagen, die es ihnen ermöglicht, gegen eine Entschädigung die Notfallnummer ++41 1251 5151 auf ihren Produktsicherheitsblättern figurieren zu lassen. Diese Art der Kooperation funktioniert nun in sechs Fällen, und könnte in naher Zukunft ausgedehnt werden.

Die interne Aufarbeitung der gemachten Erfahrungen führte zur Ermittlung einer Reihe von Richtdosen für schwere Vergiftungsverläufe bei häufig zur Diskussion stehenden Medikamenten.

Für verschiedene Berufsgruppen wurden 51 Vorlesungen und Vorträge gehalten (vor allem für Aerzte, Studenten, Pflegepersonal und Samariter).

Die Veröffentlichungen sind auf den Seiten 33-37 angeführt. Von besonderer praktischer Bedeutung war die Neuauflage der Uebersicht "Antidote bei Vergiftungen", die in kondensierter Form auf den Seiten 39-41 nachgedruckt ist. Die übrigen Originalartikel, Kongressbeiträge und Dissertationen befassten sich hauptsächlich mit der Risikobewertung und den Massnahmen bei Notfallsituationen. 13 Beiträge galten den Medikamenten, 8 anderen Stoffen. Separatdrucke oder Fotokopien der Veröffentlichungen sind (mit Ausnahme des Jahresberichtes und der Dissertationen) kostenlos erhältlich.

2.2 Neue Dienste

Der wichtigste Schritt für neue und schnellere Dienstleistungen war die Einrichtung eines innovativen, hauseigenen Datenverarbeitungssystems. **Toxi** wurde im Mai 1996 eingeführt und ist heute das Hauptarbeitsinstrument unserer Aerzte im Dienst. Es bietet - auf zwei A3-Bildschirmen pro Arbeitsplatz - eine synoptische Uebersicht über Produktdaten, Fallberichte und Beurteilungen für sofortige Auskünfte im Notfall. **Toxi** ist gleichzeitig ein Instrument zur detaillierten Erfassung jeder Beratung und wird daher der Erkennung neu aufkommender Informationsbedürfnisse dienen.

Toxi ist indessen nicht dazu bestimmt, den Dialog zwischen dem Informationssucher und dem Antworter nach und nach zu ersetzen. Wenn etwas passiert ist, kann nur eine persönliche telefonische Besprechung mit dem Spezialisten rasch und angemessen helfen. Andererseits dürfen von **Toxi** mit der Zeit Nebenprodukte für den unvermittelten Gebrauch erwartet werden.

Die neuesten Nachrichten des Tox-Zentrums können seit Dezember 1996 auf dem Internet gefunden werden (<http://www.access.ch/toxi>). Die erste Version dieses Angebotes umfasste die Ankündigung von Publikationen, Kongressberichten und Anlässen, sowie praktische Informationen zum Vorgehen im Notfall. Seither wird

dieser Dienst mindestens einmal pro Monat aufdatiert, und soll bei besonderen Ereignissen rasch reagieren können.

3 Besondere Feststellungen

Die schweren, unfallmässigen Vergiftungen bei **Kleinkindern** durch Petroldestillate, die seit 1991 immer mehr aufgefallen waren, nehmen wieder ab (1992 und 1993 je 20 Fälle, 1994 18 Fälle, 1995 10 Fälle, 1996 9 Fälle). Wiederholte Warnungen, freiwillig eingeführte Sicherheitsverschlüsse, gefolgt von einer gut gezielten Reglementation, vor allem für Anzündflüssigkeiten und Duftpetrol, haben hier aller Wahrscheinlichkeit nach eine günstige Rolle gespielt.

Bei den **Erwachsenen** fallen schwere unfallmässige Vergiftungen durch Säuren und Laugen aus dem gewerblichen Umfeld, die seit längerem keine besondere Bedeutung mehr hatten, wieder mehr auf (1993 10 Fälle, 1994 und 1995 je 13 Fälle, 1996 18 Fälle). Aus diesem Grund sind die in den letzten 15 Jahren festgestellten schweren Schäden durch korrosive Substanzen im Rahmen einer Dissertation untersucht worden (C. Rauber, Universität Zürich, 1997). Die Umschüttung von Säuren und Laugen in Getränkeflaschen erweist sich als ein keineswegs verschwundenes Gefahrenpotential.

4 Dank und Ausblick

Die Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen anderer Länder war wiederum wertvoll. Der Kongress der Europäischen Vereinigung der Tox-Zentren und klinischen Toxikologen in Marseille war ein guter Ausgangspunkt für die Planung des nächsten Kongresses dieser Vereinigung, der im März 1998 in Zürich stattfinden wird.

Im Inland bewährten sich die Interaktionen mit Behörden, Spitälern und Praktikern, sowie mit der Industrie und präventionsorientierten Organisationen. Besonderer Dank gilt unseren Hauptträgern und Sponsoren (S. 43-44), sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Speziell danken möchten wir Herrn Dr. P.A. Wyss, der ab 1. Oktober 1996 eine neue Aufgabe in der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich übernommen hat. Wir freuen uns, mit Herrn Dr. H. Kupferschmidt einen neuen kompetenten Oberarzt gefunden zu haben.

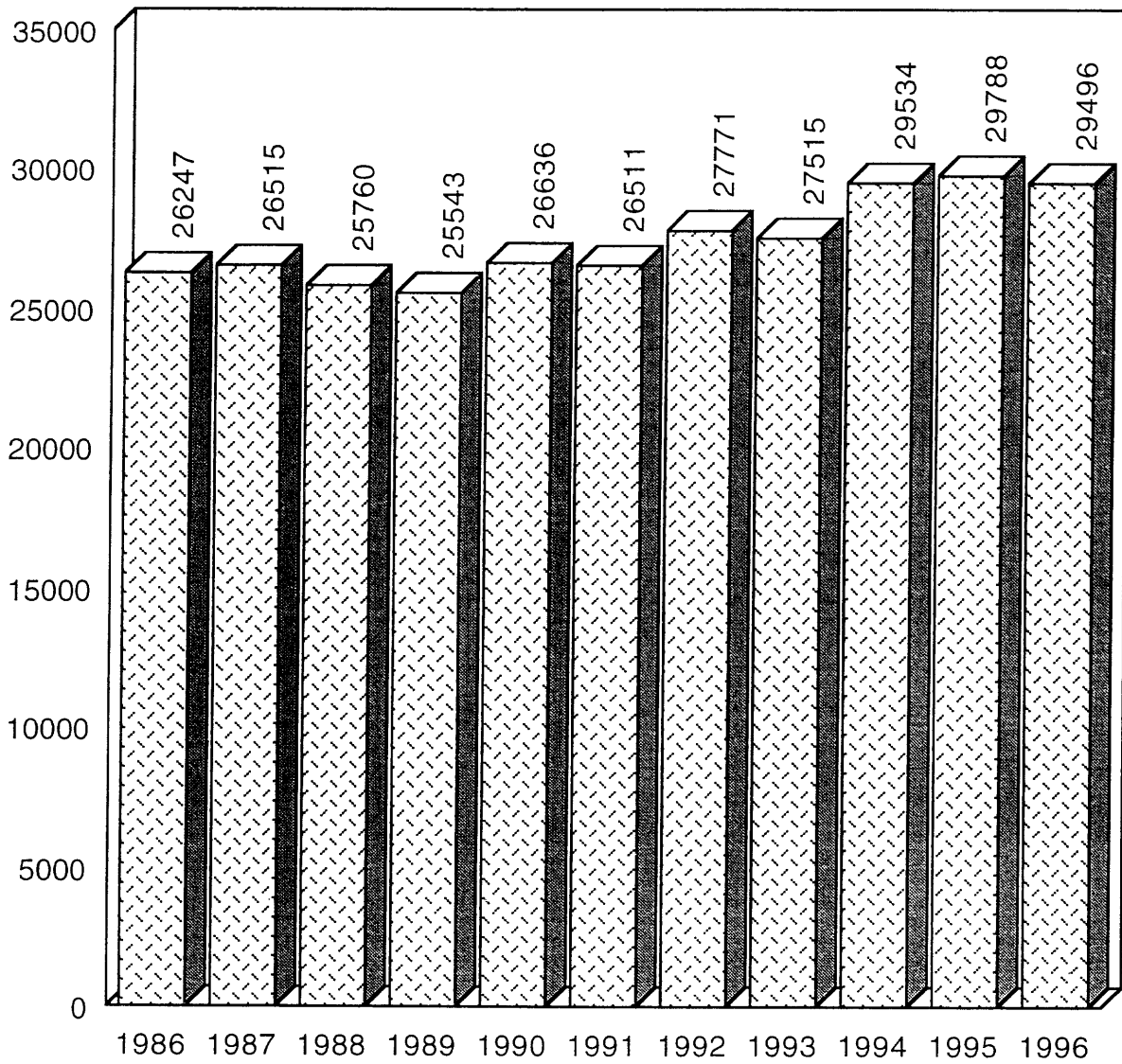
Die Aussicht auf Fortschritte bei der Bekämpfung und Verhütung toxischer Gefährdungen ist weiterhin getrübt durch finanzielle Probleme einiger unserer Träger, doch besteht gleichzeitig auch Hoffnung auf neue Räume und eine neue, dienstleistungsfördernde Infrastruktur in der Nähe des Universitätsspitals. Wenn die Unterstützung von privater Seite ebenfalls stark bleibt, sollte die Arzneimittel- und Chemiesicherheit in der Schweiz in international überzeugender Weise gefördert werden können.

Prof. Dr. P. J. Meier-Abt
Chefarzt

J. P. Lorent
Direktor

1 Inanspruchnahme des Tox-Zentrum

Anfragen



Jahr

2 Herkunft der Anfragen (detaillierte Beratungsrapporte)

Herkunft	Ausland	FL 31'400	AG 528'900	AI 14'800	AR 54'100	BE 942'000	BL 252'300	BS 195'800	FR 224'600	GE 395'500	GL 39'400	GR 185'100	JU 69'200	LU 340'500
Einwohnerzahl														
Publikum	87	18	702	18	47	1159	254	245	234	381	36	175	40	312
Spitalärzte (Total)	378	1	269	2	25	623	115	130	201	418	25	75	67	185
Kantonsspitäler	12		126		25	166	105	54	131	293	25	31		167
Kinderspitäler	52		13			50	2	49		68		3		12
Andere Spitäler	314	1	130	2		407	8	27	70	57		41	67	6
Prakt. Aerzte (Total)	17	6	103	5	9	239	57	45	36	71	10	48	11	93
Allg. Medizin	5	4	63	3	7	138	38	19	22	34	7	35	8	60
Chirurgie		1	1	1		1								
Dermatologie						1		1						
Gastroenterologie														
Gynäkologie						1				1				
Innere Medizin	2		9	1	1	31	4	6	5	5		2		11
Kardiologie										1				
Neurologie							1	2		1				
Ophthalmologie			1			1				1				1
ORL														
Pädiatrie	2		17		1	44	11	9	4	16	3	7	3	15
Psychiatrie						1	1	2	3					2
Psychiatrie (Kinder)			1					1						
Rheumatologie														1
Diverse Aerzte	8	1	11			21	2	5	2	12		4		3
Tierärzte, Tierspitäler	2		30		3	95	25	4	12	15	1	12	2	11
Apotheken		2	19			27	6	10	11	27		4	4	4
Notfalldienste (Total)	8		1			3		4	1	14				1
Aerztezentralen						2		3	1	14				1
Drogenberatungsstellen			1			1		1						
Tox-Zentren	8													
Behörden und Institute			4		1	2	1	7	1	3				
Drogerien			2			5						2		1
Militärärzte			1											
Zahnärzte														
Diverse Körperschaften	1	1	14	1	3	43	4	11	5	23	1	2	2	19
Total	493	28	1145	26	88	2196	462	456	501	952	73	318	126	626
Total in %	2,98	0,17	6,92	0,16	0,53	13,27	2,79	2,76	3,03	5,75	0,44	1,92	0,76	3,78
Erwartung in %			7,49	0,21	0,77	13,34	3,57	2,77	3,18	5,60	0,56	2,62	0,98	4,82

NE 165'300	NW 36'500	OW 31'300	SG 442'400	SH 74'000	SO 239'300	SZ 122'400	TG 223'400	TI 305'200	UR 35'900	VD 605'700	VS 271'300	ZG 92'400	ZH 1'175'500	Nicht klassierbare Fälle	Total 7'094'200	Total in %
150	28	25	412	97	256	119	234	188	24	690	220	100	2201	270	8722	52,71
108	3	10	256	45	134	52	112	275	3	404	239	49	821	7	5032	30,41
4	3	10	164	38	54		102		3	117		37	270	1	1938	11,71
104			47	1						43	1		88		429	2,59
			45	7	79	52	10	275		244	238	12	463	6	2665	16,11
20	7	6	120	21	60	37	56	44	11	84	68	19	344	14	1661	10,04
10	3	3	84	10	41	25	36	25	8	49	46	11	190		984	5,95
			2				1			2	1		5		15	0,09
					1					1			1		4	0,02
								1					1		1	0,01
2	3		13	3	4	4	7	4	2	4	5	2	29		159	0,96
													1		2	0,01
					1								3		5	0,03
										1			1		9	0,06
3	1	2	18	6	10	7	7	10	1	13	12	3	60		285	1,72
		1								2			5		17	0,10
					1	1							2		6	0,04
5			3	2	2		1	1			2		2		7	0,04
							3	3		12	2	3	44	14	162	0,98
21	1	1	22	11	7	5	10	6	1	19	9	4	75		404	2,44
13			2	3	3	2		14		43	19		48	1	262	1,58
								2		6	1		36		77	0,47
								2		6	1		33		63	0,38
													3		6	0,04
															8	0,05
						1		2		4	2		14		42	0,26
					2								1		13	0,08
	1						1						2		5	0,03
													2		2	0,01
6		1	14	1	4	4		10		25	3	7	119	2	326	1,97
318	40	43	826	178	466	220	413	541	39	1275	561	179	3663	294	16546	100%
1,92	0,24	0,26	4,99	1,07	2,82	1,33	2,50	3,27	0,24	7,71	3,39	1,08	22,14	1,78		100%
2,34	0,52	0,44	6,26	1,05	3,39	1,73	3,16	4,32	0,51	8,58	3,84	1,31	16,64			

3 Patienten

Alter		Patienten	in %
Kinder	Total	7322	46,6
	0 - 4 Jahre	5420	34,5
	5 - 9 Jahre	669	4,3
	10 - 15 Jahre	537	3,4
	ohne Altersangabe	696	4,4
Erwachsene	Total*	8385	53,4
	weiblich	4513	28,7
	männlich	3257	20,8
	unbekannt	615	3,9
Total		15707	100 %

* Jugendliche ab 16 Jahren wurden zu den Erwachsenen gezählt.

Von **Tierärzten** wurden wir in 404 Fällen konsultiert. Manchmal waren gleichzeitig mehrere Tiere betroffen. Wo uns "einige" gemeldet wurden, haben wir deren drei gerechnet. Unter Einbezug der Anfragen aus dem Publikum ergibt sich das folgende Bild:

457 Hunde, 172 Katzen, 70 Bovide, 46 Pferde, 22 Kaninchen, 22 Meerschweinchen, 21 Ziegen, 20 Vögel, 17 Schafe, 11 Schweine, 10 Hasen, 6 Maulwürfe, 5 Chinchillas, 5 Ratten, 3 Fische, 3 Kröten, 3 Schildkröten, 3 Schwäne, 2 Enten, 2 Igel, 1 Esel, 1 Hamster und 1 unbekanntes Tier.

Tödliche Tierversgiftungen:

Eine Kuh verendete nach dem Fressen von Harnstoff-Dünger. Fünf Hunde starben nach Einnahme von metaldehydhaltigen Schneckenkörnern und einer nach dem Fressen von Dünger. Zwei Katzen starben nach irrtümlicher Behandlung mit einem Schädlingsbekämpfungsmittel für Hunde. Zwei Chinchillas vergifteten sich tödlich an grünen Kartoffeln, ein Meerschweinchen an Nerium oleander und zwei Zwergziegen an *Kalmia latifolia*.

4 Noxen

Anteil schwerer
oder tödlicher
Vergiftungen

		Gesamttotal	in %	Total	in %
4.1	Pflanzen	1340	8,5	6	0,4
4.2	Gifttiere	297	1,9	13	4,4
4.3	Nahrungsmittel	685	4,4	4	0,6
4.4	Genussmittel und Drogen	734	4,7	38	5,2
4.5	Chemisch-technische und berufliche Stoffe	1422	9,1	55	3,9
4.6	Publikumsprodukte	4449	28,3	40	0,9
4.6.1	Ausserberufliche Inhalationsgefährdungen	302	1,9	13	4,3
4.7	Medikamente	6236	39,7	272 *	4,4
4.8	Unklare Fälle	242	1,5	2	0,8
Total		15707	100 %	443	2,8 %

* 61 % aller schweren Vergiftungen betrafen Medikamente

In dieser und den folgenden Aufschlüsselungen wird unterschieden zwischen:

- 1 Totalzahl der beteiligten Personen
- 2 Einteilung nach Schweregrad bei nachverfolgten Fällen

Als schwer wurden dabei namentlich folgende Krankheitsbilder betrachtet:

- 1 Schwerwiegende Bewusstseinsstörungen
- 2 Neurologische Störungen schwerwiegender Natur oder längerer Dauer
- 3 Schwere kardiovaskuläre Störungen (z.B. Schockzustände)
- 4 Schwere Atemstörungen
- 5 Leber- und Nierenschäden
- 6 Tiefgreifende Verätzungen
- 7 Schwere Komplikationen als Folge einer Vergiftung

Möglicherweise schwere Fälle, die nicht auf einer ärztlichen Beobachtung basieren, sowie fragliche Fälle werden in den folgenden Tabellen nicht als schwer gekennzeichnet.

4.1 Pflanzen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Aconitum napellus/Eisenhut	3	1			1		5
Aesculus hippocastanum/Rosskastanie	8			2			10
Agave sp./Agaven	1			3	1		5
Anthurium sp./Flamingoblume	6						6
Arum maculatum/Aronstab	31	1		3			35
Atropa belladonna/Tollkirsche	10			2	6		18
Begonia sp./Begonien	10						10
Buxus sempervirens/Buchsbaum	2	1		2			5
Cactaceae/Kaktusgewächse	5			9			14
Capsicum annuum/Spanischer Pfeffer	5			7			12
Clematis vitalba/Wilde Rebe	4			1			5
Clivia miniata/Klivie	9						9
Colchicum autumnale/Herbstzeitlose	5			4			9
Convallaria majalis/Maiglöckchen	32			3			35
Cornus sp./Hartriegel	3	1		2			6
Cotoneaster sp./Zwergmispeln	29						29
Daphne sp./Seidelbast	9			1	2		12
Datura stramonium/Stechapfel	2			5	1	1	9
Datura suaveolens/Engelstrompete	9	1		9	4	3	26
Dieffenbachia sp./Schweigrohr	21	1		9			31
Dracaena sp./Drachenbaum	5						5
Epipremnum pinnatum/Efeutute	6	1					7
Euonymus europaeus/Pfaffenhütchen	10	1		1			12
Euphorbia pulcherrima/Weihnachtsstern	16	1		6			23
Euphorbia sp./Wolfsmilch-Arten	18			24	2	1	45
Ficus sp./Feigen-Arten	41	1		5			47
Hedera helix/Efeu	20			2			22
Heracleum mantegazzianum/ Riesenbärenklau	5			5	1		11
Hippeastrum vittatum/Amaryllis	6						6
Hyoscyamus sp./Bilsenkraut						1	1
Ilex aquifolium/Steckpalme	11			1			12
Laburnum anagyroides/Goldregen	8	1		2			11
Ligustrum vulgare/Liguster	20						20
Lonicera xylosteum/Heckenkirsche	24	2					26
Mahonia aquifolium/Mahonie	8						8
Narcissus pseudonarcissus/Osterglocke	15			11			26
Nerium oleander/Oleander	8			3			11
Phaseolus vulgaris/Bohnen	9			3			12
Philodendron sp./Philodendron-Arten	11			1			12
Physalis alkekengi/Lampionblume	7			3			10
Prunus laurocerasus/Kirschlorbeer	63	1		5			69
Prunus sp./Prunus-Arten	3			6	1		10

Pflanzen (Schluss)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Ranunculus sp./Hahnenfuss	8						8
Rhododendron sp./Rhododendren	8	1					9
Sambucus nigra/Schwarzer Holunder	17			5			22
Sambucus sp./Holunder-Arten	4	2		3			9
Schefflera sp./Strahlenaralien	9						9
Solanum sp./Nachtschatten	14			5			19
Sorbus aucuparia/Vogelbeerbaum	22						22
Spatiphyllum sp./Einblatt	19						19
Tagetes sp./Stinkende Hoffart	2			3			5
Taraxacum officinalis/Löwenzahn	5						5
Taxus baccata/Eibe	43	3		4	2		52
Thuja occidentalis/Lebensbaum	3			3			6
Tulipa gesneriana/Tulpe	7			3			10
Viburnum opulus/Gemeiner Schneeball	13			1			14
Yucca sp./Palmlilie	10						10
Diverse Pflanzen	146	5		48	8		207
Beeren n.n.b.	105			1	1		107
Blumenzwiebeln				14			14
Vasenwasser	1						1
Kombinationen, unsichere Vergiftungen, unbekannte Pflanzen	63	2		29	1		95
Total	1017	27		259	31	6	1340

4.2 Aktive Gifttiere

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Bienen, Wespen, Hornissen	30	3		53	1	2	89
Giftschlangen		4	2	7	3	6	22
Uebrige Schlangen	4	1		6	4		15
Aktiv giftige Fische				6	2	2	10
Marine Wirbellose				9	4		13
Diverse (inkl. Tollwutverdacht)	52	2	1	91	2		148
Total	86	10	3	172	16	10	297

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich



**Bei
Knollenblätter-
pilzvergiftung**

Legalon® SII

Legalon® SII

Zusammensetzung: 1 Durchstechflasche mit 598,5 mg Trockensubstanz enthält: Silibinin-C-2',3-dihydrogensuccinat, Dinatriumsalz 528,5 mg (entsprechend 350 mg Silibinin). **Anwendungsgebiet:** Leberintoxikation durch Knollenblätterpilze. **Nebenwirkungen:** In einzelnen Fällen kann es während der Infusion zu Hitzegefühl (Flush) kommen. **Darreichungsform und Packungsgröße:** Packung mit 4 Durchstechflaschen Trockensubstanz SFR 755.75

MADAUS AG, Köln

BIO/MED

NATUR & WISSEN

Biomed AG, 8600 Dübendorf

4.3 Nahrungsmittel

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Immanent giftige Nahrungsmittel							
Pilze, identifizierte (siehe unten)	17	2	1	81	22	2	125
Pilze, unidentifizierte	71	3		81	18	1	174
Mutmasslich durch toxinbildende Bakterien							
verdorbene Nahrungsmittel	54	2		179	13		248
Verschimmelte Nahrungsmittel	17			21			38
Diverse (inkl. unsichere Vergiftungen)	57	1		41	1		100
Total	216	8	1	403	54	3	685

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Pilze, identifizierte

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Agaricus sp./Champignons	4			8			12
Amanita pantherina/Pantherpilz				3	3		6
Amanita phalloides/Grüner Knollenblätterpilz	2			1	2	2	7
Amanita sp./Amanita-Arten	1			3			4
Armillaria mellea/Hallimasch				3	4		7
Boletus edulis/Steinpilz				11	2		13
Boletus sp./Röhrlinge	1	1	1	7	1		11
Cantharellus cibarius/Eierschwamm				4			4
Clitocybe sp./Trichterlinge	1			2	1		4
Coprinus sp./Tintlinge	1			2			3
Morchella esculenta/Morchel	1			8			9
Psilocybe sp./Kahlköpfe		1		11	2		14
Rhodophyllus sinuatus/Riesenrötling				6	3		9
Secale cornutum/Mutterkorn				3	2		5
Tylopilus felleus/Gallenröhrling	1			3			4
Diverse	5			6	2		13
Total	17	2	1	81	22	2	125

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

4.4 Genussmittel und Drogen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Tabak, meist akzidentelle Einnahme durch Kinder	277	23		12	3		315
Alkohol	30	2		45	12	10	99
Cannabis	8	5		40	18	1	72
Heroin und Opiate	1			19	2	1	23
Kokain				16	4	4	24
LSD	2			10	6	2	20
Dämpfe u. Gase "geschnüffelt"				4	1		5
Div. Halluzinogene				47	9	3	59
Kombinationen		1		46	25	16	88
Diverse	3			20	5	1	29
Total	321	31		259	85	38	734

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Die Zahlen bei den Alkoholvergiftungen sind wenig aussagekräftig, da bei der Behandlung solcher Fälle selten ein Informationsbedürfnis besteht. Auch bei den Drogenzwischenfällen ist mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen.

Ersatzmittel wie Hustentropfen, Analgetica, Asthmazigaretten, Tranquilizers, Lösungsmittel sind hier nicht aufgeführt, sondern in den übrigen entsprechenden Rubriken zu finden.

4.5 Chemisch-technische und berufliche Stoffe

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Brennstoffe (Benzin, Heizöl, Petrol, sowie Lampenoel) per os	74	21	6	52	3	4	160
per inhalat.	2			11	2		15
anders	10			8	3		21
Chlordämpfe	9			22	8		39
Cyanide	3			7	6	1	17
Desinfektionsmittel (berufliche)	17	2		41	7		67
Farben und Lacke in techn. Gebrauch	4			24	2		30
Härter			1	4	1	1	7
Halogene				3			3
Kalk, gelöscht				2			2
Kalk, ungelöscht					1		1
Klebstoffe	1			12	1	2	16
Konservierungsmittel	4			6			10

FLATULEX®

Kautabletten und Tropfen

Antiflatulans

Zusammensetzung

1 Kautablette enthält:

Wirkstoff: Simethiconum 42 mg. Hilfsstoffe: Aromatica: Carvi aetheroleum, Foeniculi aetheroleum, Menthae piperitae aetheroleum, Excipients pro compresso.

1 ml Tropfen (2 Pumpstösse) enthält:

Wirkstoff: Simethiconum 41,2 mg. Hilfsstoffe: Cyclamas, Aromatica, Conservans: E 200. Excipients ad solutionem.

Eigenschaften/Wirkungen

Der Wirkstoff von Flatulex ist Simethicon, ein aktiviertes Dimethylpolysiloxan. Simethicon ist physiologisch inert und führt auf rein physikalischem Weg durch seine oberflächenaktiven und entschäumenden Eigenschaften zur Elimination von Darmgasen.

Pharmakokinetik

Simethicon wird nicht resorbiert und deshalb unverändert in den Faeces ausgeschieden.

Indikationen/Anwendungsmöglichkeiten

Zur symptomatischen Behandlung aller Formen übermässiger Gasansammlung oder Gasbildung im Magen-Darm-Bereich, wie Meteorismus (auch postoperativ), Flatulenz, Aerophagie und gastrokardialer Symptomenkomplex.

Zur Prämedikation vor röntgenologischen und sonographischen Untersuchungen im Bauchbereich zur Reduktion von Gasschatten.

Als Antidot bei peroralen Vergiftungen mit Detergenzien.

Dosierung/Anwendung

Uebliche Dosierung bei der symptomatischen Behandlung:

Zu oder nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen

Erwachsene: 1 - 2 Kautabletten oder 2 - 4 Pumpstösse

Schulkinder: 1 Kautablette oder 2 Pumpstösse

Säuglinge und Kleinkinder: 1 - 2 Pumpstösse.

Kontraindikation: Ileus.

Unerwünschte Wirkungen

Infolge Nichtresorption treten selbst bei Einnahme hoher Dosen keine Nebenwirkungen auf.

Packungen mit 50 und 200 Kautabletten und Flasche mit Dosierpumpe zu 50 ml.

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte der Packungsbeilage oder dem Arzneimittel-Kompodium der Schweiz.

Vertrieb:

Globopharm AG, 8700 Küsnacht ZH



GLOBOPHARM AG

Publikumsprodukte (Fortsetzung)

Haushaltpräparat	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Bodenwische	4	1		2	1		8
Desinfektionsmittel für Haushalt	20		2	11	6	1	40
Düngemittel (v.a. Blumendünger)	41	2		23	2		68
Entkalkungsmittel	97	2	1	115	10	4	229
Feuerlöscher-Inhalt	5			6	4		15
Holzbehandlungsmittel	21	1		48	3	1	74
Imprägnierungsmittel	10	3		7	1		21
Isolier- und Dichtungsmittel	4			17	2	2	25
Klebstoffe	59	3	1	34	6		103
Kühlflüssigkeit	9			104	15		128
Lederpflegemittel (auch Schuhwachsen)	13			1			14
Leuchtkörper	1	1		9			11
Luftverbesserer (meist etherische Öle)	62	3		4	1		70
Möbelpolituren	19	3		3			25
Photochemikalien und Photo- kopierflüssigkeiten				12			12
Reinigungsmittel							
f. Böden (ausser Terpentinoel)	8		1	5	1		15
f. Fensterscheiben	28	3		9			40
Fleckenentferner	7	2	1	3			13
f. Geschirr: Handabwaschmittel	182	9		47	4		242
f. Geschirr: M. für Automaten	120	6		17	1	1	145
f. Kochherd und Backöfen	15	3	1	11	5		35
f. Kontaktlinsen	7			7			14
Lösungsmittel (ausser Terpentinoel)	18	4	2	81	18	2	125
Mehrzweckreiniger	106	8		20	7		141
f. Metalle	4			7	4		15
Nitroverdüner	30	6		27	13	1	77
Rostentferner	5	2		2			9
f. Teppiche und Polster	8	1		2	2		13
Terpentinoel und Terpentinersatz	10	3	1	13	2		29
f. Wäsche (auch Veredler und Stärke)	156	12		10	2		180
f. WC (sowie für Ablauf, Badewanne und Lavabo)	60	3		17	3		83
f. Zahnprothesen	1	1		10	1		13
Diverse	46	4		39	6	2	97
Schreib- und Zeichenmaterial							
Filzstifte	7			1			8
Kohlen- und Kinderfettstifte	9	1		1			11
Korrekturflüssigkeit für Schreibmaschinen	9			2			11

Schwermetalle

wie z.B. Quecksilber oder Blei können sowohl zu chronischen wie auch akuten Vergiftungen mit unterschiedlichsten klinischen Symptomen führen. Eine möglichst rasche Diagnose mit dem Nachweis des Schwermetalls sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie.

Dimaval® (DMPS) und DMPS - Heyl®

sind effektive Antidota zur Therapie verschiedener Schwermetallvergiftungen. Der Wirkstoff DMPS (2,3-Dimercapto-1-propansulfonsäure), ein Komplexbildner aus der Gruppe der vicinalen Dithiole, bildet mit den Schwermetallen stabile Komplexe, die vorwiegend über die Nieren ausgeschieden werden. Bei frühzeitiger Gabe von DMPS können die klinischen Symptome einer akuten Schwermetallvergiftung weitgehend vermieden werden.

Kapseln: **Dimaval® (DMPS)**; Injektionslösung: **DMPS-Heyl®**. **Wirkstoff:** (RS)-2,3-Dimercapto-1-propansulfonsäure (DMPS) Natriumsalz, Monohydrat. **Zusammensetzung:** Eine Kapsel enthält 108,56 mg (RS)-2,3-Dimercapto-1-propansulfonsäure (DMPS) Natriumsalz, Monohydrat entsprechend 100 mg DMPS Natrium; *Sonstige Bestandteile:* Gelatine, Maisstärke, Siliciumdioxid (hochdispers), Titandioxid (E171), Wasser. 1 Ampulle mit 5 ml Injektionslösung enthält 271,4 mg (RS)-2,3-Dimercapto-1-propansulfonsäure (DMPS) Natriumsalz, Monohydrat entsprechend 250 mg DMPS Natrium; *Sonstige Bestandteile:* Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Klinisch manifeste, chronische und akute Vergiftungen mit Quecksilber (anorganische und organische Verbindungen, Dampf, metallisches Quecksilber), chronische Vergiftungen mit Blei. Es gibt Hinweise dafür, dass DMPS auch geeignet ist zur Steigerung der Ausscheidung (Elimination) bei Vergiftungen mit Arsen (ausgenommen Vergiftungen mit Arsenwasserstoff), Kupfer, Antimon, Chrom, Kobalt. **Gegenanzeigen:** DMPS darf nicht angewandt werden bei Ueberempfindlichkeit gegen DMPS oder seine Salze. Besondere Vorsicht ist geboten bei Injektion vom DMPS-Heyl bei Patienten mit allergischer asthmatischer Symptomatik. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich können Schüttelfrost, Fieber oder Hautreaktionen vermutlich allergischer Natur, wie Juckreiz oder Hautausschläge (Exantheme oder Rash) auftreten, die nach Absetzen der Therapie in der Regel reversibel sind. In Einzelfällen sind schwere allergische Hauterscheinungen (z.B. Erythema exsudativum multiforme, Stevens-Johnson-Syndrom) beschrieben worden. Vor allem bei länger andauernder Anwendung kann DMPS den Mineralstoffhaushalt, insbesondere die Elemente Zink und Kupfer beeinflussen. Durch die Gabe von DMPS erfolgt eine Mobilisierung des aufgenommenen Quecksilbers im Körper. In Einzelfällen können dadurch die klinischen Symptome der Quecksilbervergiftung ausgelöst werden. In Einzelfällen kann ein erhöhter Spiegel an bestimmten Enzymen (Transaminasen) festzustellen sein. Selten kommt es nach Einnahme von Dimaval (DMPS) zu Uebelkeit. Herz-Kreislauf (kardiovaskuläre)-Reaktionen können, insbesondere bei zu schneller Injektion von DMPS-Heyl auftreten und äussern sich in Blutdruckabfall, Uebelkeit, Schwindel, Schwäche, in der Regel kurze Zeit nach der Injektion.

Heyl

Chemisch-pharmazeutische Fabrik
Goerzallee 253
D-14167 Berlin



Publikumsprodukte (Fortsetzung)

Haushaltpräparate	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Lacke, Kunstharz- und Dispersionsfarben	50	3		52	3		108
Malfarben (Oel- und Wasserfarben)	6			3			9
Diverse (Textil- sowie Eierfarben)	18			5			23
Spielzeug und Sportzubehör (inkl. Bleikügelchen, Bleisol- daten und Scherzartikel)	119	2		15	1		137
Toilettenartikel und Kosmetika							
Badezusätze und Seifen	196	2		20			218
Desodorantien	6	3					9
Haarpflegemittel	22		1	11	2		36
Hautpflege und Make-up	38			3		1	42
Hautcremen	48	1		4			53
Kölnischwasser	18	1		4			23
Nagellackentferner	15	3		4	2		24
Nagellacke und Nagelhärter	9			3			12
Parfum	87	4		1			92
Rasierwasser	8						8
Shampoo	93	2		8	1		104
Zahnpaste, Mundwasser	14	1		1	1		17
Diverse	20			5			25
WC-Desodorantien	95	5		3	2		105
Diverse	32	6		37	13	3	91
Kombinationen (zwei oder mehr Produkte)	10	1	1	16	12	1	41
Unbekannte Publikumsprodukte	1			2			3
Bagatellfälle							
Fremdkörper	56	1		40			97
Kerzen	3						3
Sikkative	12			2			14
Thermometerinhalt	8			2			10
Verpackungsmaterial	8			3			11
Zündhölzer und Zündholz- schachteln	9			1			10
Total	2409	146	13	1098	189	20	3875

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Publikumsprodukte (Schluss)

Schädlingsbekämpfungsmittel	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Algizide	7	2		2			11
Ameisenvertilgungsmittel	28						28
Fungizide	5	2		9	1		17
Herbizide	18			28	6	2	54
Insektenrepellents	36	3		5	1		45
Insektizide							
Mottenschutzmittel	22	1		11			34
diverse (v.a. Organophosphate)	76	7		110	16	4	213
Rodentizide	36			39	7	1	83
Saatbeizmittel und gebeizte Körner	8	1		1	1		11
Schneckenvertilgungsmittel	19	1		2			22
Wuchs- und Hemmstoffe				1			1
Diverse	16	2		34	3		55
Total	271	19		242	35	7	574
Gesamttotal Publikumsprodukte	2680	165	13	1340	224	27	4449

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

4.6.1 Ausserberufliche Inhalationsgefährdungen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Chlordioxid und Ozon	5			2	1		8
Kohlenmonoxid (Auspuffgase, Ofengase, Kochgas)	25	6	1	109	29	6	176
Jauchegrubengase	3	1	1		2	1	8
Propan-, Methan-, Butangas	1			10	6	2	19
Tränengas	8	3		22	12	1	46
Uebrige	6			35	3		44
Kombinationen			1				1
Total	48	10	3	178	53	10	302

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

4.7 Medikamente

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Analeptika	7						7
Analgetika (Antiphlogistika)							
salicylathaltige	35	4		38	24		101
paracetamolhaltige	44	4	1	65	23	1	138
opiathaltige	8	6		44	16	3	77
kombinierte	27	4		22	13	2	68
diverse	7			12	4		23
Anorexika	6	3		14	12		35
Antazida, Ulkusbehandlung	11	1		11	6		29
Anthelminthika	7						7
Antiallergika (Antihistaminika)	48	10		17	4	1	80
Antiasthmatika	33	6		7	5		51
Antibronchitika (äusserl.)	34	2		1			37
Antidiabetika	6			3	1		10
Antidiarrhoika	18	1		7			26
Antidota	6			3			9
Antiemetika	21	7	1	12	6	1	48
Antiepileptika	25	4	2	40	32	3	106
Antikoagulantia	8	1		11	1	1	22
Antimykotika	15	1		4	1		21
Antiparasitika (kutan)	4			1			5
Antiparkinsonmittel	4		1	6	7		18
Antipyretika, Grippemittel	3			4	1		8
Antirheumatika (oral und kutan)	85	13	1	123	54	5	281
Antitussiva, Expektorantia, Sekretolytika	149	35	2	54	20	1	261
Chemotherapeutika							
Antibiotika	37	4		28	7	1	77
Antiprotozoenmittel	4		1	8	3		16
Sulfonamide	7	1		1			9
Tuberkulostatika						2	2
Zytostatika	3			2	1		6
diverse	1			3	1		5
Dermatika	104	6		26	5		141
Desinfizientien, Antiseptika							
äusserlich	63	5		35	4		107
innerlich	3			4			7
Diagnostika	4	1		3			8
Diuretika	8			6	2		16
Eisenpräparate	14	1		4	2		21
Etherische Oele (als solche und in Kombinationen)	106	11		18	4		139

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Digitalis-Antidot BM

Das Therapieprinzip für Patienten mit schwerer Digitalisintoxikation

Was ist Digitalis-Antidot BM?

Die Ausgangssubstanz für Digitalis-Antidot BM sind vom Schaf gewonnene Immunglobuline (IgG), die sich spezifisch nach Injektion von Digoxin/Proteinkonjugaten gebildet haben.

Wegen ihres hohen Molekulargewichts besitzen Immunglobuline bei heterologer Anwendung starke immunologische Eigenschaften. Um die antigenbindende Wirkung zu nutzen, die immunogene jedoch zu vermeiden, bedient man sich eines «Tricks». Durch enzymatische Prozesse (Papaineinwirkung) wird das Globulin getrennt in den Fc-Anteil, verantwortlich für die komplement-aktivierende und allergene Wirkung, und in die beiden Fab-Anteile (Fragments antigen binding), die für die Bindung des Antigens verantwortlich sind. So ist auch der wissenschaftlich gebrauchte Terminus Digitalis-Antitoxin vom Schaf (Fab) zu verstehen.

Die Vorteile der Fab-Fragmente gegenüber den kompletten Immunglobulinen bei Behandlung einer Glykosidintoxikation sind:

- **rascher Wirkungseintritt**
- **bessere Verträglichkeit infolge fehlender Komplementaktivierung durch Fab und geringere Gefahr der Allergisierung**
- **schnellere Elimination infolge der Nierengängigkeit der Glykosid-Fabkomplexe**

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Arzneimittelkompendium der Schweiz.



Therapeutics

BOEHRINGER MANNHEIM (Schweiz) AG

Industriestrasse 7
CH-6343 Rotkreuz
Schweiz

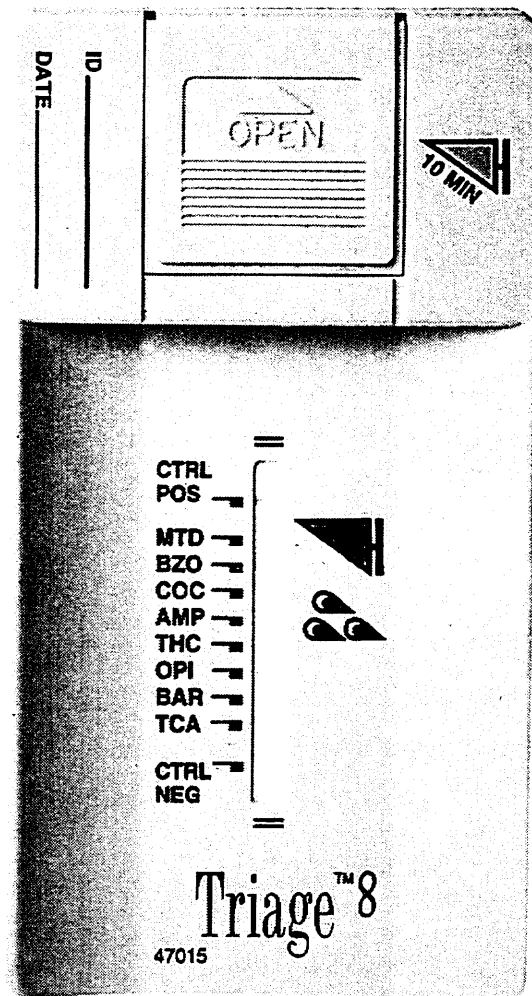
Telefon: +41 (41) 799 61 61
Telefax: +41 (41) 799 65 45

Medikamente (Fortsetzung)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Gastrointestinalia	24			3	2		29
Gefässmittel							
Antihypertensiva	28	2		16	2		48
gefässerweiternde Mittel	12	4		6	4	1	27
Vasopressoren	7	4		10	5	1	27
Venotonika	7			3	1		11
Geriatrika, Roborantia	5			7			12
Gichtmittel	3			3	1	1	8
Gynäkologische Präparate (exkl. Hormone)	15	1		6	2		24
Hormonpräparate							
Kontrazeptiva oral	15	1		10			26
Kortison und Derivate	6			5			11
diverse	20	2		14	4	1	41
Hypnotika							
barbiturathaltige	3			14	10	6	33
benzodiazepinhaltige	27	16		136	73	15	267
diphenhydraminhaltige	2			43	39	3	87
methaqualonhaltige				9	4	1	14
kombinierte Präparate	1	1		11	12	2	27
diverse		1		13	6		20
Impfstoffe, Sera	9			9	2		20
Kardiaka							
Antiarrhythmika	3			4	1		8
Betablocker	16	1		15	7	2	41
herzglykosidhaltige	3	1		7	2	1	14
diverse	2			1			3
Laxativa	8	1		11			20
Lokalanästhetika	1			4	1		6
Migränemittel							
ergotaminhaltige	4			6	3		13
diverse	4			4			8
Mittel gegen Alkoholismus (z.T. mit Alkohol eingenommen)				14	8	1	23
Narkotika				2			2
Neurovegetative Sedativa	7	2		51	27	1	88
Odontologika	4	1		2	1		8
Ophthalmologika	21	3	2	6	1		33
ORL-Präparate (inkl. Lutschtabl.)	186	23		21	3		233

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

TOX BLITZ!



Originalgrösse

Abklären von Intoxikationen innerhalb von 12 Minuten

■
Ideale Anwendungsmöglichkeit am Einsatzort

■
Präzis ablesbare Ergebnisse ohne zusätzliches Gerät

■
Sicherheit durch integrierte Testkontrolle

■
Erkennt: Tricyclische Antidepressiva, Barbiturate, Benzodiazepine, Kokain, Amphetamin/Methamphetamin, Opiate, Tetrahydrocannabinol, Methadon

Triage™ 8

MERCK

E. Merck (Schweiz) AG
Rüchligstrasse 20, CH-8953 Dietikon, Telefon 01 745 1111, Fax 01 745 14 20

Medikamente (Schluss)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Psychopharmaka							
Antidepressiva	45	8		150	113	25	341
Neuroleptika	13	11		104	90	5	223
Tranquilizer: Benzodiazepine	51	31		207	102	5	396
Tranquilizer: andere	4			16	11	1	32
Weckamine	5	1		8			14
Spasmolytika	11	3		12	11		37
Veterinärmedizinische Präparate	18	3		23	2		46
Vitamin-, Kalzium- u.a.Mineralpräparate	38	5		12			55
Zahnungsmittel (exkl. Homöopathika)	16	4					20
Bagatellfälle							
Homöopathika	50	1		12			63
Mittel zur Kariesprophylaxe	43			1			44
Süsstoffe	2			2			4
Diverse	16			28		1	45
Unidentifizierte	12			20	2	1	35
Kombinationen (exkl. Alkohol)	82	29	3	620	523	116	1373
Kombinationen (inkl. Alkohol)	2	1		79	125	47	254
Total	1816	292	14	2397	1459	258	6236

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Die häufigsten schweren Vergiftungen in dieser Sammlung rühren von suizidalen Kombinationsvergiftungen her. Ebenfalls sehr häufig sind weiterhin die absichtlichen Psychopharmaka- und Schlafmittelvergiftungen.

4.8 Unklare Fälle

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Total	50	1		183	6	2	242

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

5 Situationen

	Kinder	Erw.	Total	in %
Unfälle	6712	2167	8879	56,5
Absichtliche Selbstvergiftungen	245	3431	3676	23,4
Vergiftungen und Verätzungen in beruflicher Tätigkeit	3	831	834	5,3
Vergiftungen und Allergien durch Nahrungsmittel	87	525	612	3,9
Akzidentelle Ueberdosierungen	62	107	169	1,1
Unerwünschte Arzneimittelwirkungen	41	302	343	2,2
Einmalige Aufnahme von Stoffen zu Rauschzwecken	31	264	295	1,9
Süchtigkeitsbedingte Vergiftungen	1	114	115	0,7
Verwechslungen	22	53	75	0,5
Inhalationsgefährdungen im Wohnbereich	19	60	79	0,5
Unfug	24	16	40	0,2
Iatrogene Gefährdungen	3	24	27	0,2
Theoretische Anfragen	25	166	191	1,2
Diverse und nicht klassierbare Fälle	47	325	372	2,4
Total	7322	8385	15707	100 %

Situation	Gesamttotal	in %	Anteil schwerer oder tödlicher Vergiftungen	
			Total	in %
Unfall	8879	56,5	94	1,1
Selbstvergiftung	3676	23,4	273	7,4
Andere	3152	20,1	76	2,4
Total	15707	100 %	443	2,8 %

6 Verlauf

Wo eine potentielle oder manifeste Vergiftung anzunehmen war, erhielten die behandelnden Aerzte eine schriftliche Bestätigung der telefonischen Beratung, zusammen mit dem Wunsch nach einem Verlaufsbericht, der in 74 % der Fälle erfüllt wurde. 3930 dieser Berichte (90 %) konnten bezüglich Verlauf ausgewertet werden.

	Total	in %
Verlauf ohne Symptome	821	20,9
leicht	2666	67,9
schwer	430	10,9
tödlich	13	0,3
Total	3930	100 %

Bei den Todesfällen wurde wieder zwischen Fällen, die uns intra vitam und solchen, welche uns post mortem (*) gemeldet wurden, unterschieden.

Bestätigte oder vermutete Todesursachen	Opfer	Situation
Nichtmedikamente:		
Amanita phalloides / Grüner Knollenblätterpilz	76j., w.	Unfall
Benzin	76j., m.	Suizid
2,4 D = (2,4-Dichlorophenoxy)essigsäure	58j., m.	Suizid
Kaliumcyanid	52j., m.	Suizid
Kohlenmonoxid, Blausäure, Rauchgase	3j., w.	Unfall
Paraquatdichlorid, Diquatdibromid	34j., w.	Suizid
Medikamente:		
Acetylsalicylsäure, Nitrazepam	88j., m.	Suizid
Colchicin	26j., w.	Suizid
Diphenhydramin, Carbromal, Bromisoval, Guaifenesin	87j., w.	Suizid
Levothyroxin (*)	33j., m.	?
Metoclopramid, Coffein, Theobromin (*)	39j., m.	Suizid?
Naltrexon, Heroin (*)	24j., m.	Abusus?
Trimipramin, Alkohol	45j., m.	Suizid

Total Todesfälle	13 Todesfälle (davon 3 Anfragen post mortem *)
-------------------------	----------------------------------------------------------

Announcements

North American Congress of Clinical Toxicology St. Louis, Mo, Sept. 13 - 16, 1997

Contact: Mr. M. Thompson
Regional Poison Center
Cardinal Glennon Children's Hospital
1465 South Grand Bd,
St. Louis MO 63104, USA

Phone ++ 1 314 772 83 00
Fax ++ 1 314 577 53 55

XVIIIth Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists Zurich, March 24 - 28, 1998

Contact: Prof. P.J. Meier-Abt
Swiss Toxicological Information Centre
Klosbachstrasse 107
8030 Zurich, Switzerland

Phone ++ 41 1 251 66 66
Fax ++ 41 1 251 88 33
E-mail stic@access.ch

ICT VIII International Congress of Toxicology Chemical Safety for the 21st Century Paris, July 6 - 11, 1998

Contact: Prof. C. Bismuth
Hôpital Fernand Widal
200, rue du Faubourg St Denis
75010 Paris, France

Phone ++ 33 1 40 05 42 68
Fax ++ 33 1 40 05 42 67

Veröffentlichungen

Bestell-
nummer

	Jahresbericht 1995. Verlag Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Zürich, 44 S. (1996) (d+f+e)	0-96
Fäh C.* Gossweiler B. Mühlebach S.* Pletscher W.* Poncet M.-F.* Wyss P.A.	Antidote bei Vergiftungen. Bulletin Bundesamt für Gesundheitswesen 96 (3), 23-27 (1996)	1-96
Gossweiler B.	Why and among which people do mushroom poisonings occur? How frequent are they? Situation in Switzerland. XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	2-96
Gossweiler B.	Prevention of accidental ingestion of low-viscosity petroleum distillates (LVPD) in children. XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	3-96
Gossweiler B.	Einnahme niedrigvisköser Erdöldestillate durch Kleinkinder: Verhütungsmassnahmen. Internationaler Kongress "Kindersicherheit - Was wirkt?", Essen 27.-28.9.1996	4-96
Gossweiler B.	Aspiration von Erdöldestillaten beim Kind: Symptome und Verlauf. Schweizerische Medizinische Wochenschrift 126; Suppl. 81, 5S (1996)	5-96
Gossweiler B.	Les intoxications. In: Baby Guide. Région 1 Suisse Romande 96/97	6-96
Häner A. Meier-Abt P.J. Wyss P.A.	Influence of Age and Dose on Acute Haloperidol (Haldol®) Intoxication. XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	7-96
Jaspersen-Schib R. Theus L. Guirguis-Oeschger M. Meier-Abt P.J.	Wichtige Pflanzenvergiftungen in der Schweiz 1966-1994. Schweizerische Medizinische Wochenschrift 126 (25), 1085-1098, 1996	8-96

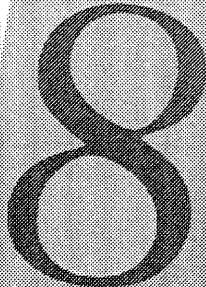
* Nicht dem STIZ angehörende Autoren

ORACLE®

“The Database for Network Computing™”

A sign with the Oracle logo, featuring the word "Oracle" in a serif font above two stacked circles.

Oracle

A sign with the Network Computer logo, featuring the letters "nc" in a stylized, lowercase font.

nc

NETWORK COMPUTER, INC.

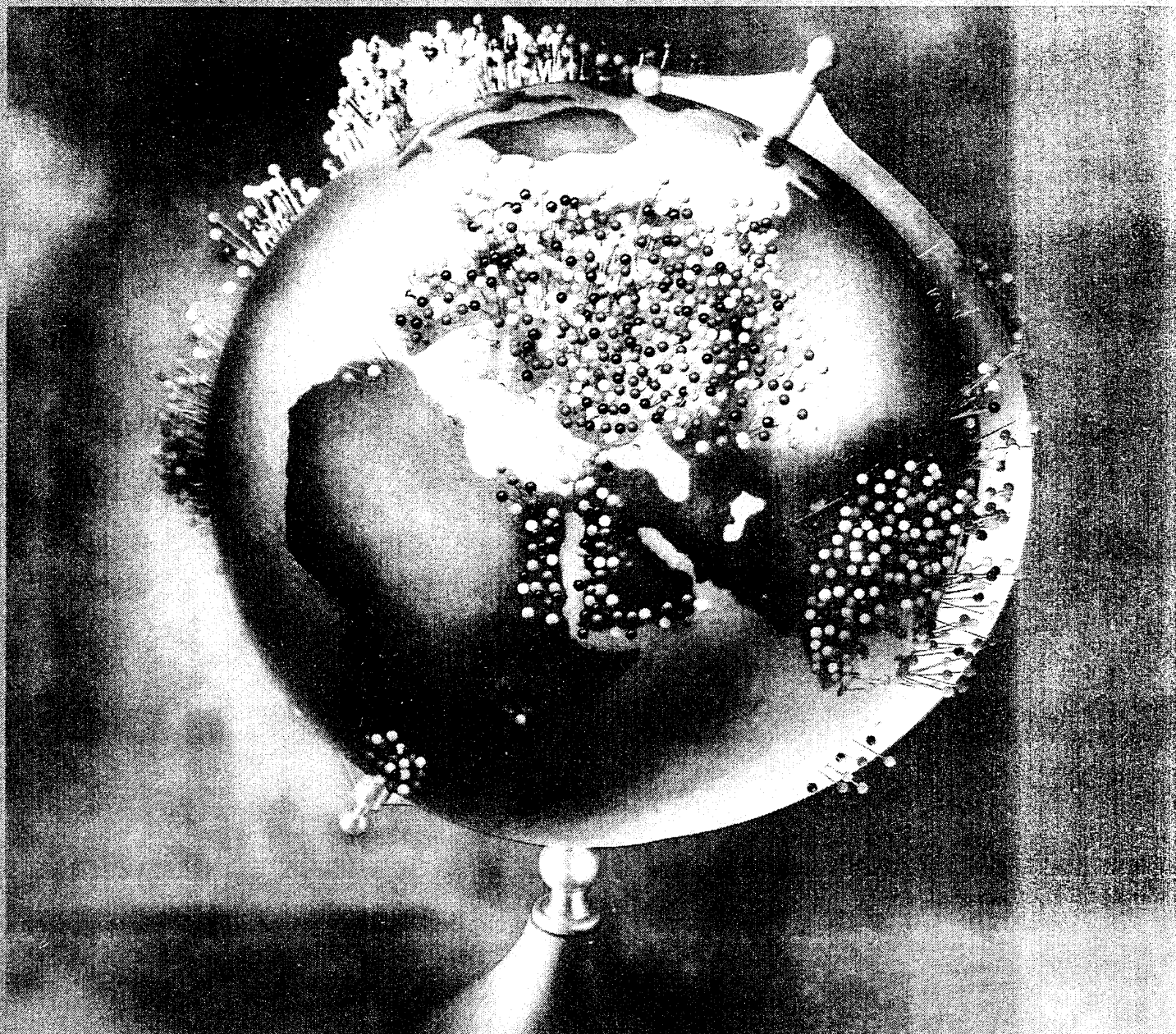
Oracle Software (Schweiz) AG
Täferstrasse 4 - 5405 Baden-Dättwil - <http://www.oracle.com>

Veröffentlichungen (Fortsetzung)

Bestell-
nummer

Kind B.	Akute Intoxikationen mit Imipramin. Dissertation Universität Zürich, 65 S. (1996)	9-96
Kind B. Krähenbühl S.* Wyss P.A. Meier-Abt P.J.	Der klinisch-toxikologische Fall (1). Dosierung von N-Acetylcystein bei akuter Vergiftung mit Paracetamol. Schweiz. Rundschau für Medizin (PRAXIS) 85 (31/32), 935-938 (1996)	10-96
Kind B. Fattinger K.* Krähenbühl S.* Meier-Abt P.J.	Der klinisch-toxikologische Fall (3). Medikamentös bedingtes Angioödem. Schweiz. Rundschau für Medizin (PRAXIS) 85 (17), 567-569 (1996)	11-96
Kind B. Fattinger K.* Krähenbühl S.* Meier-Abt P.J.	Der klinisch-pharmakologische Fall (5). Serotoninwiederaufnahmehemmer und 5-HT ₃ -Rezeptor-Antagonisten: Gibt es klinisch relevante Interaktionen? Schweiz. Rundschau für Medizin (PRAXIS) 85 (46), 1490-1492 (1996)	12-96
Kunz M.W.	Akute Intoxikationen mit Carbamazepin. Dissertation Universität Zürich, 46 S. (1996)	13-96
Kupferschmidt H. Meier Ch.* Sulzer M.* Meier-Abt P.J. Bühler H.*	Der klinisch-pharmakologische Fall (2). Bradykardie und ventrikuläre Tachykardie vom Typ Torsade de pointes als Nebenwirkung von Vasopressin: drei Fallberichte. Schweiz. Rundschau für Medizin (PRAXIS) 85 (11), 340-343 (1996)	14-96
Kupferschmidt H. Langenegger Th.* Krähenbühl S.*	Perikarditis bei chronisch entzündlicher Darm- erkrankung: Grundkrankheit oder Nebenwirkung der Therapie? Schweizerische Medizinische Wochenschrift 126 (50), 2184-2190 (1996)	15-96
Mühlebach S.* Steger P.* Conen D.* Wyss P.A.	Erfolgreiche Therapie akuter Salizylat- intoxikationen mit Glycin und Aktivkohle. Schweizerische Medizinische Wochenschrift 126 (49), 2127-2129 (1996)	16-96
Pfister B.	Schwere und tödliche akute akzidentelle Intoxikationen bei Erwachsenen. Dissertation Universität Zürich, 63 S. (1996)	17-96
Radovanovic D. Meier-Abt P.J. Junghanss T.* Pletscher W.*	Antivenintherapie bei Bissen und Vergiftungen durch einheimische Giftschlangen. Schweizerische Aerztezeitung 77 (32/33), 1303-1306 (1996)	18-96

* Nicht dem STIZ angehörende Autoren



Sieben der weltweit grössten pharmazeutischen und medizinischen Forschungsabteilungen. Fünf der wichtigsten Industrieunternehmen. Die erfolgreichsten Finanzinstitute in 19 Ländern. Was haben alle diese Firmen gemeinsam? Sicher den Erfolg in einem hart umkämpften Geschäft. Und natürlich die industrieführenden

DIGITAL AlphaServer.
Jetzt mit Höchstleistungen
in der Firma nebenan.

64-Bit AlphaServer von DIGITAL, die unter Windows NT oder UNIX oder OpenVMS nur beste Resultate aufweisen. Kein Wunder, dass auch viele renommierte Schweizer Firmen und Organisationen diesen Technologievorsprung nutzen. Beispielsweise die ABB, die F. Hoffmann-LaRoche AG, die Schweizer Börse oder die Telecom PTT. In welchem Bereich Sie auch immer tätig sind: Wenn Sie an Höchstleistungen interessiert sind, rufen Sie DIGITALgrüezi unter 0800 55 55 88 an. Oder besuchen Sie uns auf unserer Web-Site <http://www.digital.com>.

digital

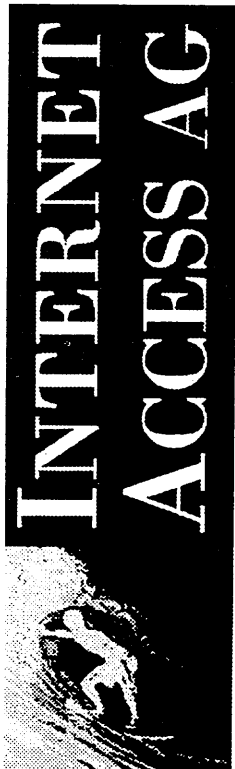
DEC Digital Equipment Corporation AG, Überlandstrasse 1, 8600 Dübendorf

Veröffentlichungen (Schluss)

Bestell-
nummer

Radovanovic D. Junghanss T.* Pletscher W.* Meier-Abt P.J.	Antivenintherapie. Schweizerische Apotheker-Zeitung 134 (19), 466-469 (1996)	19-96
Radovanovic D. Meier-Abt P.J.	Envenomation from non-native animals in Switzerland. XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	20-96
Radovanovic D. Meier-Abt P.J.	Snake Bites in Switzerland (1985-1995). XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	21-96
Sautter Th. Meier-Abt P.J. Wyss P.A.	Dose-dependent Toxicity of Clozapine (Leponex®). XVII International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists EAPCCT, Marseille June 4-7, 1996	22-96
Schürch F. Meier-Abt P.J. Wyss P.A.	Akute Intoxikationen mit Thioridazin. Deutsche Medizinische Wochenschrift 121 (33), 1003-1008 (1996)	23-96
Wyss P.A.	Medizinische Probleme beim Konsum illegaler Drogen. In: Grundlagen der Arzneimitteltherapie Documed, Basel, 201-208 (1996)	24-96
Wyss P.A. Gossweiler B. Scholer A.* Rentsch K.* Meier-Abt P.J.	Intoxikationen mit Medikamenten. In: Grundlagen der Arzneimitteltherapie Documed, Basel, 140-151 (1996)	25-96
Wyss P.A. Radovanovic D. Meier-Abt P.J.	Akute Ueberdosierung mit Zolpidem (Stilnox®). Schweizerische Medizinische Wochenschrift 126 (18), 750-756 (1996)	26-96
Wyss P.A. Gossweiler B.	Therapie akuter Vergiftungen. In: medkalender Schwabe Verlag Basel, 793-818 (1996)	27-96

* Nicht dem STIZ angehörende Autoren



Internet Access AG
Hohlstrasse 201
Postfach
8031 Zürich
Tel. 01 - 298 77 77
Fax 01 - 298 77 76
admin@access.ch

Internet Access AG

We do it!

- Internet Zugang
- E-Mail
- Internet Publishing
- Kurse
- WWW Hosting

<http://www.access.ch>

**Internet Access AG · Hohlstrasse 201 · 8031 Zürich
Tel. 01 298 77 77 · Fax 01 298 77 76 · admin@access.ch**

Antidote bei Vergiftungen

Auszug aus: Antidote bei Vergiftungen, Bulletin Bundesamt für Gesundheitswesen 96 (3), 23-27 (1996).

1. Grundsortiment für öffentliche Apotheken

Substanz	Geschätzte Tagesdosis pro Vergiftungsfall
Aktivkohle	Erw.: 50 - 250 g; Kinder: 15 - 100 g
Amylnitrit, 0.3 ml/Amp.	1 - 10 Amp.
Biperiden, 2 mg/Tabl.	Erw.: 1 - 16 mg; Kinder: 1 - 6 mg
Calciumgluconat - Hydrogel	100 - 300 g
Dimeticon, Tropfen oder Tabletten	Erw.: 80 - 320 mg; Kinder: 40 - 200 mg
N-Acetylcystein, Pulver	Erw.: 30 g; Kinder: 5 - 15 g
Polyethylenglycol 400	500 - 1000 ml

2. Grundsortiment für Spitäler

Zusätzlich zum Grundsortiment in öffentlichen Apotheken ist in Spitälern vorhanden:

Substanz	Geschätzte Tagesdosis pro Vergiftungsfall
Atropin, 1 mg/ml, Amp. à 1 ml	Erw.: 5 - 50 mg; Kinder: 0.5 - 10 mg
Biperiden, 5 mg/ml, Amp. à 1 ml	Erw.: 2.5 - 20 mg; Kinder: 1 - 6 mg
Calcium, z.B. 0.2 mmol/ml oder 0.7 mmol/ml, Amp. à 10 ml	10 - 20 mmol
Colestyramin, Sachet à 4 g	12 g
Dantrolen, 20 mg Trockensubstanz, Vial	10 - 20 mg/kg
Ethanol 96%	300 g
Flumazenil, 0.1 mg/ml, Amp. à 5 oder 10 ml	Erw.: 0.3 - 10 mg; Kinder: 0.1 - 2 mg
Glucagon, 1 mg/ml, Amp. à 1 ml	20 mg
Magnesium, z.B. 0.4 oder 0.8 mmol/ml, Amp. à 5 ml bzw. 50 ml	60 mmol
N-Acetylcystein, 200 mg/ml, Vial 25 ml	Erw.: 30 g; Kinder: 5 - 15 g
Naloxon, 0.4 mg/ml, Amp. à 1 ml	Erw.: 0.4 - 10 mg; Kinder: 0.1 - 0.8 mg
Neostigmin, 0.5 mg/ml, Amp. à 1 ml	Erw.: 0.5 - 2.5 mg; Kinder: 0.25 - 1 mg
Phytomenadion, 10 mg/ml, Amp. à 1 ml	5 - 20 mg
Polystyrolsulfonat, Natrium-	60 g
Pyridoxin, 50 mg/ml, Amp. à 2 ml	5 - 10 g

3. Zusatzsortiment in Regionalzentren

Zusätzlich zum Grundsoriment in Spitälern ist in Regionalzentren vorhanden:

Substanz	Geschätzte Tagesdosis pro Vergiftungsfall
Calcium-dinatrium-EDTA, 0.19 g/ml (0.5 mol/l), Amp. à 10 ml	5 - 7.7 mmol
Deferoxamin, 500 mg Trockensubstanz, Vial	Erw.: 6 g; Kinder: 1 - 2 g
Digitalis-Antidot, 80 mg Antikörper als Trockensubstanz, Vial	480 mg
Dimethylaminophenol, 50 mg /ml, Amp. à 5 ml	Erw.: 500 mg; Kinder: 50 - 100 mg
DMPS (Dimercaptopropansulfonat), 100 mg/Kapsel	4.5 g
DMSA (Dimercaptosuccinic acid), 100 mg/Kapsel	2 g
Eisen-(III)-Hexacyanoferrat (II), 0.5 g/Kapsel	15 g
Glycin, 50 mg/ml, Trockensubstanz in 100 ml Flasche	40 g
Hydroxocobalamin, 4 g Trockensubstanz, Vial	12 g
Ipecac-Alkaloide, 1.1 - 3 mg/ml Ipecac-Sirup	Erw.: 45 - 90 mg; Kinder: 15 - 30 mg
Labetalol, 5 mg/ml, Amp. à 20 ml	200 mg
Methylenblau, 10 mg/ml, Amp. à 5 ml	500 mg
Natriumthiosulfat, 100 mg/ml, 100 ml Infusionsflasche	Erw.: 10 - 15 g; Kinder: 5 - 10 g
Obidoxim, 250 mg/ml, Amp. à 1 ml	Erw.: 500 mg; Kinder: 4 - 8 mg/kg
Phentolamin, 10 mg/ml, Amp. à 1 ml	20 - 30 mg
Physostigmin, 1 mg/ml, Trockenamp. à 1 ml	10 - 20 mg
Silibinin, 350 mg Trockensubstanz, Vial	20 mg/kg

4. Nachbezug von Notfallmedikamenten:

In Absprache mit dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum (STIZ) sind Notfallmedikamente traditionsgemäss in der Apotheke Wülflingen in Winterthur vorrätig und können dort direkt bezogen werden:

C. & A. Fäh - Wunderlin, Apotheke Wülflingen, CH - 8408 Winterthur

Telefon 052 222 32 79
Fax 052 222 24 79

Das Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum (STIZ) steht für Auskünfte zur Verfügung. Für sehr selten verwendete Antidote kann dort auf Antrag eine Notfallreserve bereitgestellt werden:

Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum (STIZ)
Klosbachstrasse 107, CH - 8030 Zürich

Telefon 01 251 66 66
Fax 01 252 88 33

5. Spezielle Hinweise

Radionuklid-Antidote und Schlangenserum bei Bissen einheimischer Schlangen

Kantonsapotheke Zürich
Spöndlistr. 9
CH - 8006 Zürich

Oeffnungszeiten:
- Montag - Freitag 0800 - 1245 Uhr
- Samstag 0800 - 1800 Uhr
- Sonntag 1000 - 1200 Uhr

Telefon 01 255 32 14
Fax 01 255 45 46

Ausserhalb der Arbeitszeit kann der/die diensthabende Apotheker(in) über die Notfallpforte des Universitätsspitals Zürich 01 255 23 33 erreicht werden.

Botulinus-Antitoxin

Das Botulinus-Antitoxin figuriert nicht mehr in der offiziellen Liste. Wenn im Einzelfall bei fehlender Reserve eine medizinische Notwendigkeit zur Therapie mit diesen Seren besteht, kann beim Schweizerischen Serum- und Impfinstitut in Bern nachgefragt werden:

Schweiz. Serum- und Impfinstitut
Postfach
CH - 3001 Bern

Telefon 031 980 61 11
Telex 912 618
Fax 031 980 67 75

Arbeitsgruppe "Antidota" des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums (STIZ) und der Gesellschaft Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker (GSASA):
Dipl. pharm. C. Fäh, Dr. med. B. Gossweiler, PD Dr. pharm. S. Mühlebach, Dr. pharm. W. Pletscher, Dipl. pharm. M.-F. Poncet, Dr. med. P.A. Wyss (Leiter).

01 251 51 51 - Vergiftungsnotruf

effizient

zuverlässig

menschlich

**mit Toxi,
eine Software
von mib-génie logiciel**

**mib-génie logiciel - rue du Plan 3 - CH-2000 Neuchâtel
Tel. +41 32 725 45 00 - Fax +41 32 725 64 22
mib@access.ch - <http://www.access.ch/mib>**

mib
génie logiciel

Rechnung

Einnahmen	Fr.
Beiträge der Kantone	1 035 749
Beitrag der Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie	284 000
Beitrag der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt	145 000
Beitrag der Schweizerischen Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer	145 000
Beitrag der Stiftung zur Förderung besonderer gemeinschaftlicher Aufgaben der sozialen Krankenversicherung	145 000
Beiträge des Schweizerischen Apothekervereins und apothekereigener Organisationen	142 500
Beitrag der Verbindung der Schweizer Aerzte	60 000
Diverse (mehrfach Spenden)	175 335
Total Einnahmen	2 132 584

Ausgaben	Fr.
Personalaufwand und Sozialleistungen	1 456 468
Büro und Verwaltung	89 144
Raumaufwand	132 182
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	55 817
Fachschriften und Bücher	45 843
Datenverarbeitung	45 150
Telefon, Telefax	34 094
Veröffentlichungen, Jahresbericht	18 332
Porti-, Postcheck- und Bankspesen	17 276
Reisespesen	20 659
Diverse	10 868
Informatikprojekt-Ausgaben	90 189
Rückstellung Umzug	150 000
Total Ausgaben	2 166 022
Ausgabenüberschuss	- 33 438

Spenden

	Fr.
Oracle Software (Schweiz) AG (Consulting und Entwicklung)	20 000
Galenica Holding AG	15 000
DEC Digital Equipment Corporation AG (Hardware-Spende)	10 000
Migros-Genossenschafts-Bund	10 000
Stadt Zürich	10 000
Apple Computer AG (Hardware-Spende)	6 000
Coop Schweiz	5 000
Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte	5 000
Jubiläumstiftung der Versicherungsgesellschaften "Zürich"-Vita-Alpina	5 000
Nestlé SA	5 000
Internet Access AG (Consulting und Entwicklung)	4 500
mib génie-logiciel (Consulting und Entwicklung)	4 000
Rentenanstalt / Swiss Life	3 000
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft	3 000
Schweizerischer Bankverein	2 500
Ernst Göhner Stiftung	2 000
IBM Schweiz	2 000
Merck Sharp & Dohme-Chibret AG	2 000
Verband der Schweizerischen Waren- und Kaufhäuser	2 000
Unione Farmaceutica SA	1 500
Alcan Rorschach AG	1 000
Alusuisse-Lonza Holding AG	1 000
Brauerei Feldschlösschen	1 000
C & A Mode AG	1 000
Cilag AG	1 000
Düring AG	1 000
Fortuna Lebensversicherungsgesellschaft	1 000
Glaxo Wellcome AG	1 000
Hänseler AG	1 000
Jansen AG	1 000
Ulrich Jüstrich AG	1 000
Sanitized AG	1 000
Schering (Schweiz) AG	1 000
Schweizerische Kreditanstalt	1 000
Schweizerische Nationalversicherung	1 000
Staerke & Nagler AG	1 000
Verband der Schweizerischen Kosmetikindustrie	1 000
Verband Schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten	1 000
Verband der Schweizerischen Seifen- und Waschmittelindustrie	1 000
Victorinox AG	1 000
Visura Treuhandgesellschaft	1 000
Voigt & Co. AG	1 000
Paul Wirth AG	1 000
Zürcher Kantonalbank	1 000

Die nicht seltenen kleineren Spenden, die hier nicht aufgeführt sind, freuen und verpflichten uns ebenso sehr. Allen Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Falls Sie auch weiterhin den Jahresbericht des Tox-Zentrums beziehen möchten, bitten wir Sie, uns die untenstehende Karte zuzustellen. Wir senden Ihnen gerne weitere Veröffentlichungen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie auffordern, sich zu unserer Arbeit zu äussern und uns mitzuteilen, ob unsere Bemühungen Ihren Wünschen gerecht werden. Für Ihre Stellungnahme, Ihre kritischen Bemerkungen und Ihre Verbesserungsvorschläge danken wir Ihnen im voraus sehr.

Zürich, 1997

Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum

- o Senden Sie bitte Ihren Jahresbericht inskünftig an die untenstehende Adresse.
- o Senden Sie an dieselbe Adresse folgende Ihrer jüngsten Veröffentlichungen:
 - o Anderes, Bemerkungen, Anregungen

Adresse

Unterschrift

Folgendes kann beim Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum bezogen werden:

- 1 Telefonkleber
- 2 Merkblatt über Erste Hilfe und Verhütung
- 3 Aufbau und Tätigkeit des Tox-Zentrums (Organigramm)
- 4 Jahresbericht
- 5 Uebersicht der Notfallmedikamente bei Vergiftungen
- 6 Therapie akuter Vergiftungen (aus: Schweiz. Medizinalkalender)
- 7 Separata der im Jahresbericht aufgeführten Veröffentlichungen (Bestellnummern siehe Seiten 33-37). Bücher und Dissertationen sind leihweise erhältlich.

Ihre Bestellungen können Sie telefonisch (01/251 66 66), per Fax (01/252 88 33) oder mittels der untenstehenden Postkarte aufgeben. Mit Ihren Spenden helfen Sie uns, dieses Angebot aufrechtzuerhalten.

Bitte
frankieren

Schweizerisches
Toxikologisches Informationszentrum
Klosbachstrasse 107

CH-8030 Zürich